

# Senegal

## Gambia | Guinea-Bissau



Thomas Baur

Handbuch für individuelles Entdecken

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



### TIPPS

**Diese Stadt schläft nie:**

Dakar und sein aufregendes Nachtleben | 27, 52

**Wo die Zeit stehen blieb:**

Île St. Louis – Leben am Fluss | 100

**Insel mit Vergangenheit:**

Île de Gorée oder die „Tür ohne Wiederkehr“ | 56, 58

**Enge Gassen, weiter Blick:**

Ngor, Urlaubsort für Individualisten | 61

**Touba, die Göttliche:**

im Reich der senegalesischen Mystiker | 69, 71

**„Smiling Coast“ bzw. Kombo-St. Mary Area:**

Highlife und schöne Strände zum Relaxen | 173

**Leinen los bei Sonnenaufgang:**

mit der Piroge auf dem Gambia River | 200

**Tropisches Inselparadies:**

der weltverlorene Bijagos-Archipel | 231



Thomas Baur

## Senegal, Gambia, Guinea-Bissau



„Die Europäer haben die Uhr, die Afrikaner die Zeit.“  
*Sprichwort südlich der Sahara*

## Impressum

Thomas Baur

**REISE KNOW-HOW Senegal, Gambia, Guinea-Bissau**

erschienen im REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,  
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2002, 2004,  
2007, 2009, 2011, 2013, 2016

**8., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2019**  
Alle Rechte vorbehalten.

**PDF-ISBN 978-3-8317-4670-5**

### Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: Th. Baur (tb), P. Rump (pr),

M. Fräbtle (mfr), Ch. Schroeder (cs), S. Steffan (ss),  
[www.fotolia.de](http://www.fotolia.de) (die Bilder sind direkt gekennzeichnet)

Kartografie: Th. Buri, C. Raisin, der Verlag Lektorat: M.  
Luck

REISE KNOW-HOW Bücher finden Sie in allen gut sortierten  
Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung  
unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit, [prolit.de](http://prolit.de) und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, [ava.ch](http://ava.ch)

A, Südtirol: Mohr Morawa Buchvertrieb, [mohr-morawa.at](http://mohr-morawa.at)  
B, LUX, NL: Willems Adventure, [willemsadventure.nl](http://willemsadventure.nl) oder  
direkt über den Verlag: [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

### Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Typische Straßenszene –

Orangenverkäuferin in Gambia Vordere

Umschlagklappe:

Kommunaler Transport in Dakar

S. 1: Kinder in Senegal

S. 2/3: Pirogen an der Südküste Gambias Umschlag

hinten: Fischer im Hafен von St. Louis Hintere

Umschlagklappe:

In Westafrika gibt es exotische Vögel zu sehen



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare  
und Verbesserungsvorschläge, gern auch  
per E-Mail an [info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de).

Alle Informationen in diesem Buch sind  
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt  
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft  
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht  
ausgeschlossen werden können, erklärt  
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne  
der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen  
und dass Verlag wie Autor keinerlei  
Verantwortung und Haftung für inhaltliche  
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten  
und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne  
Wertung gegenüber anderen anzusehen.  
Qualitäts- und Quantitätsangaben sind  
rein subjektive Einschätzungen des Autors  
und dienen keinesfalls der Bewerbung von  
Firmen oder Produkten.

Thomas Baur

# SENEGAL, GAMBIA, GUINEA-BISSAU



## Vorwort

**Senegal und Gambia** bieten eine ähnliche touristische Infrastruktur. Ob man sein Golf-Handicap verbessern, 100 Pfund schwere Fische aus dem Ozean ziehen oder die ursprüngliche afrikanische Welt auf dem Drahtesel erkunden

☑ Poolanlage an der Südküste Gambias

will, ob Faulenzen am Strand oder Tierbeobachtung in Nationalparks, ob mit einem Pauschal-Arrangement oder dem Rucksack – alles ist möglich. Gleich hinter den Hotelanlagen eröffnen sich ungeahnte Perspektiven, ein Leben jenseits unseres westlichen Zeitbegriffs. Wer sich traut, kann für sich neue Horizonte entdecken. Kommunikation beginnt mit kleinsten Gesten. Wie man hineinlächelt, so lacht es heraus, vor allem auf dem Land, wo Freundlichkeit, Höflichkeit und Offenheit im Umgang mitei-

sen19\_004 mfr



nander noch hoch geschätzte Werte sind. Wer den Menschen seinen Respekt erweist, ihre Traditionen achtet und Geduld aufbringt, wird es nicht schwer haben, egal, ob im Senegal oder in Gambia.

Für welches Land Sie sich entscheiden, ist letztlich Geschmackssache und wohl nicht zuletzt eine Frage der sprachlichen Fähigkeiten. Wem das französische *Savoir-vivre* nicht fremd ist, wird sicher dem Senegal den Vorzug geben, der Franzosen liebstes Urlaubsziel in Westafrika. Aber auch Gambia hat seine Vor-

teile, wo zur Verständigung schon ein bisschen Schulenglisch ausreicht. Das überschaubare Land ist ein ideales Tor zu Sahel, Savanne oder Regenwald.

Der Schwerpunkt dieses Reiseführers liegt auf den Ländern Senegal und Gambia, doch auch dem südlichen Nachbarn **Guinea-Bissau** wird ein Kapitel gewidmet, gibt es doch dort – vor allem, aber nicht nur – die exotische Inselwelt des Bijagos-Archipels zu entdecken.

*Thomas Baur*



# Inhalt

Vorwort	4	Diourbel	69
Verzeichnis der Karten und Stadtpläne	9	Touba	69
Verzeichnis der Exkurse	9	<b>1c</b> <b>Die Petite Côte</b>	<b>73</b>
Hinweise zur Benutzung des Buches	10	Anreise	74
Senegal im Überblick	12	Toubab Dialaw	74
Gambia im Überblick	14	Popenguine	74
Guinea-Bissau im Überblick	15	La Somone	76
Steckbriefe Senegal, Gambia, Guinea-Bissau	16	Réserve de Bandia	76
Zu jeder Zeit	18	Saly Portudal	78
Reisetipps im Überblick	20	Mbour	79
5 Top-Strände	23	Nianing	81
		Mbodiene	81
		Joal-Fadiouth	81
<b>1</b> <b>Senegal</b>	<b>24</b>	<b>1d</b> <b>Das Sine-Saloum-Delta</b>	<b>85</b>
<b>1a</b> <b>Dakar – Senegals Metropole</b>	<b>27</b>	Anreise	86
Dakar schläft nie	27	Ndangane/Mar Lodj	88
Geschichte	28	Palmarin/Djifèr	90
Dakar heute	29	Foundiougne	91
Sicherheit und Kriminalität	31	Kaolack	92
Sehenswertes	32	Toubakouta	93
Praktische Reisetipps	40	Wildreservat Fathala	93
Île de Gorée	56	Missirah	93
Ngor	61	Die Megalithen des Sine-Saloum	94
Île de Ngor	61	<b>1e</b> <b>St. Louis</b>	<b>97</b>
Yoff-Tonghor	62	Anreise	99
Lac Rose (Lac Retba)	62	Geschichte	100
Kayar	63	Sehenswertes	100
Kloster Keur Moussa	63	Praktische Reisetipps	102
Rufisque	63	Nationalpark Djoudji	109
<b>1b</b> <b>Das Zentrum</b>	<b>65</b>	Nationalpark Langue de Barbarie	110
Anreise	65	Gandioul und Ndiébène	110
Thiès	66	Reservat von Guembeul	111
Tivaouane	68	Louga	111
		Désert de Lompoul	111

<b>1f</b>	<b>Der Senegal-Fluss</b>	<b>113</b>	<b>2b</b>	<b>Die Südküste</b>	<b>173</b>
Anreise		114	The „Smiling Coast“/ Kombo-St. Mary Area		173
Ausreise nach Mauretania		115	Serekunda		190
Rosso		115	Brikama		191
Richard Toll und Dagana		116			
Podor		117			
Matam		118	<b>2c</b>	<b>Gambia River</b>	<b>193</b>
Bakel und Kidira		119	Das Südufer		194
			Das Nordufer		203
<b>1g</b>	<b>Der Südosten</b>	<b>121</b>	<b>3</b>	<b>Guinea-Bissau</b>	<b>208</b>
Anreise		122	Von São Domingos nach Varela		211
Tambacounda		123	Bissau		212
Nationalpark Niokolo-Koba		125	Von Bissau auf den Bijagos-Archipel		229
Kédougou		128	Der Bijagos-Archipel		231
Das Bassari-Land und Salémata		130	Von Bissau zum NP Cantanhez		240
			Nationalpark Lagoas de Cufada		242
<b>1h</b>	<b>Die Casamance</b>	<b>133</b>	Bafata, Gabu		242
Geschichte		134	Von Bissau nach Guinea (Conakry)		243
Anreise		135			
Ziguinchor		138			
Basse Casamance		141	<b>4</b>	<b>Praktische Reisetipps A–Z</b>	<b>244</b>
Nördliche Basse Casamance		150	Anreise		246
Moyenne Casamance		155	Ausrüstung		250
Haute Casamance		155	Auto fahren		252
			Autoverkauf		255
<b>2</b>	<b>Gambia</b>	<b>156</b>	Begrüßung, Bekleidung		256
<b>2a</b>	<b>Banjul – Gambias Hauptstadt</b>	<b>159</b>	Betteln		257
Geschichte		160	Diplomatische Vertretungen		258
Banjul heute		162	Drogen und Genussmittel		259
Sicherheit und Kriminalität		162	Ein- und Ausreisebestimmungen		259
Sehenswertes		162	Elektrizität, Essen und Trinken		263
Praktische Reisetipps		164	Feste und Feiertage		265
Ausflüge		171	Feilschen		267

Fliegende Händler	267	Gambia nach der Unabhängigkeit	313
Fotografieren	268	Guinea-Bissau vor und nach der Unabhängigkeit	313
Frauen allein unterwegs	269	Staat und Verwaltung	315
Führer/Guides	270	Aktuelle Politik	315
Geld und Finanzen	271	Bildungswesen	319
Gesundheit	274	Gesundheitswesen	320
LGBT +	277	Medien	320
Maße und Gewichte	277	Wirtschaft	321
Mietwagen	277	Tourismus	323
Motorrad fahren	278		
Nachtleben	278		
Notfall	279		
Öffnungszeiten	281	<b>7 Menschen und Kultur</b>	<b>324</b>
Post	281		
Prostitution und Sextourismus	282	Die Völker Senegambias	326
Rad fahren	282	Die Völker Guinea-Bissaus	327
Reisezeit	283	Religionen	328
Schmiergeld	283	Alltagsleben	332
Sicherheit und Kriminalität	284	Die Frau in Senegambia	332
Sport und Erholung	284	Musik	334
Telefon und Internet	285	Kunsthandwerk	339
Uhrzeit	286	Malerei	340
Unterkunft	286	Mode	340
Verhaltenstipps	288	Literatur	341
Verkehrsmittel	288	Film	343
Versicherungen	291	Architektur	344
<b>5 Land und Natur</b>	<b>296</b>		
Geografie	298	<b>8 Anhang</b>	<b>346</b>
Klima	299	Sprachen	348
Flora	301	Kleine Sprachhilfe	349
Fauna	302	Reise-Gesundheitsinformationen	350
Nationalparks	303	Glossar	352
		Literaturtipps	354
<b>6 Staat und Gesellschaft</b>	<b>308</b>	Kartentipps	354
Geschichte	310	Register	364
Senegal nach der Unabhängigkeit	311	Der Autor	372

## Exkurse

### Senegal

Geisterglaube und Islam	30
„Die Dakar“ – ein Mythos mit ungewisser Zukunft	43
Île de Gorée – Mahnmal gegen die Sklaverei	58
Touba: Senegals Mekka	71
Der Baobab – Afrikas Wunderbaum	77
Das Beschneidungsfest von Mbour	80
Ein tragischer Held aus St. Louis	108
Als Frau auf dem Drahtesel durch die Casamance	143
Sanfter Tourismus – das Projekt „Campements villageois“	149
Der MFDC, die Diola und ihr Freiheitswille	152

### Gambia

Millionen in den Sand gesetzt – die „Smiling Coast“ kann wieder lächeln	175
Mit dem Mietwagen in die Casamance	180
Im Reich des „Ninki Nanka“ – 400 km mit einer Piroge auf dem Gambia River	200

### Guinea Bissau

„Air Bolivia“ – die Koks-Linie nach Guinea-Bissau	222
Deutsche Kolonialgeschichte in Portugiesisch-Guinea	225
Matriarchat auf Bijagos	236

### Praktische Reisetipps A–Z

Eine Fahrt mit dem Schiff in die Casamance und zurück	292
--	-----

### Staat und Gesellschaft

Macky Sall	316
Abgang mit Blasmusik und rotem Teppich	318

### Menschen und Kultur

Sufis im Senegal	329
Die Kora – the Queen of Westafrica	336

## Karten und Stadtpläne

<b>Die Länder im Überblick</b>	<b>12</b>
<b>Senegal</b>	<b>Umschlag vorn</b>
<b>Gambia</b>	<b>160</b>
<b>Guinea-Bissau</b>	<b>212</b>

### Senegal

Cap Vert (Halbinsel)	28
Dakar: City, Nord, Zentrum	
	34, 36, Umschlag hinten
Insel Gorée	35
Senegal Zentrum	66
Petite Côte	75
Sine-Saloum-Delta	86
Megalithen-Rundfahrten	94
St. Louis: Region, Stadt	98, 103
Senegal-Fluss	114
Senegal Südosten	122
Nationalpark Niokolo-Koba	126
Casamance	134
Ziguinchor	139
Basse Casamance	146

### Gambia

Banjul	165
Gambias Südküste	174
Kombo-St. Mary Area	176
Gambia River	194

### Guinea-Bissau

Bissau	220
Bijagos-Archipel	230
Bubaque	235

## Preiskategorien der Unterkünfte

### DZ ohne Frühstück

- ① bis umgerechnet 30 €
- ② 30–60 €
- ③ 60–100 €
- ④ (weit) über 100 €

## Nicht vergessen!

In jedem Kapitel sind einige (touristische) Highlights hervorgehoben – man erkennt sie an der **gelben Hinterlegung**.

**MEIN TIPP:** Besonders empfehlenswerte **Unterkünfte, Restaurants und sonstige besondere Tipps des Autors** sind als Tipp gekennzeichnet.

## Wichtige Hinweise

■ Die **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!

4 Die **Ziffern** in den farbigen Kästchen bei den **praktischen Informationen zu den Orten** verweisen auf den jeweiligen Legendeneintrag im entsprechenden Stadtplan.

■ **Updates nach Redaktionsschluss:** Auf der Produktseite dieses Reiseführers im Internetshop des Verlages finden sich zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

# Hinweise zur Benutzung des Buches

Bei der Verwendung von **Namen und Ortsbezeichnungen** haben wir uns an die im Land vorherrschende Schreibweise gehalten. Doch anders als in europäischen Ländern gibt es in Westafrika keinen verbindlichen Kanon. Ein Angehöriger der Wolof wird ein Mandinka-Wort anders schreiben und umgekehrt. Selbst die offizielle Tourismusbroschüre der Casamance verwendet drei verschiedene Bezeichnungen für den Ort Cap Skirring. Vollends unübersichtlich wird die Sache, wenn man bei der Recherche auf Veröffentlichungen der ehemaligen Kolonialmächte zurückgreifen muss, die auch Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit in vielen Bereichen noch die Informationshoheit besitzen.

Immer wieder werden Sie mit dem Begriff **Senegambia** konfrontiert werden. Denn wo es geht, behandelt der vorliegende Reiseführer die beiden Länder Senegal und Gambia als thematische Einheit. Historisch gesehen ist die bizarre Grenzziehung ein überholtes Resultat aus der Kolonialzeit. Der Versuch einer losen Konföderation Senegambia hielt nach der Unabhängigkeit allerdings nur sieben Jahre, von 1982 bis 1989. Doch nicht nur geografisch und wirtschaftlich ist das kleine Gambia eng mit Senegal verbunden, auch ethisch und kulturell verschwimmen die Grenzen. So unterscheiden sich die beiden Länder in vielen Bereichen nur geringfügig.

Bewusst zurückhaltend waren wir bei der Verwendung von **statistischen Zahlen**. Zu unterschiedlich fallen die Angaben von Vereinten Nationen, Weltbank, Auswärtigem Amt und anderen Quellen aus. Viele Eckdaten zu Wirtschaft und Gesellschaft beruhen auf Schätzungen oder Hochrechnungen. Und afrikanische Regierungen tun sich schwer mit Transparenz. Nicht selten werden Erhebungen auch nach unten korrigiert, um so in den Genuss internationaler Fördermittel zu gelangen.

**In Afrika verändert sich vieles rasend schnell**, sowohl im Guten wie im Schlechten. Das gilt insbesondere für Infrastruktur und Tourismus. Wo gestern noch eine Straße war, kann der Reisende

morgen vor einer Sackgasse stehen, weil Unwetter die Brücken weggerissen haben. Und ob eine Fähre auch tatsächlich funktioniert, hängt nicht nur von der Wartung der Maschine ab – manchmal fehlt schlicht das Geld für den Sprit.

**Anregungen und Kritik** zu diesem Reiseführer bitte an [info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de).

Tour Guides und Segler aus aller Welt haben sich an diesem Baum in der Lamin Lodge (Gambia) verewigt

sen19\_015 mfr





## Senegal im Überblick

### 1a Dakar und Cap Vert | 27

Seit der Eröffnung des neuen Flughafens 50 km außerhalb der Hauptstadt muss der Reisende nicht mehr zwingend nach Dakar. Doch ein Abstecher lohnt durchaus, denn die Metropole hat **viel zu bieten**: eine pulsierende Musik- und Kulturszene mit unzähligen Galerien und Clubs, eine exzellente Gastronomie und Hotellerie, ein angenehmes Seeklima

und nicht zuletzt die beeindruckende Lage am Cap Vert mit seinen vielen Ausflugszielen, darunter die geschichtsreiche **Sklaveninsel Gorée** (S. 56), Weltkulturerbe der UNESCO.

### 1b Das Zentrum | 65

Unter dem Stichwort Zentrum haben wir praktisch nur zwei Städte aufgeführt: **Thiès** (S. 66) und **Touba** (S. 69). Touba ist Sitz der islamischen Bruderschaft der

**Mouriden** mit dem Grabmal ihres Begründers *Amadou Bamba* und unbestritten das **spirituelle Herz Senegals**. Es spricht für die Toleranz des in Senegal praktizierten Islam, dass in Touba sog. „Ungläubige“ nicht nur geduldet, sondern durchaus willkommen sind – wenn sie ein paar Regeln beachten.

## 1c Petite Côte | 73

Die Petite Côte ist „**Senegals Riviera**“: traumhafte Strände, geschützt durch das vorgelagerte Cap Vert, und eine sehr gute touristische Infrastruktur auf einer Länge von über 100 Kilometern. Von Toubab Dialaw im Norden bis hinunter nach Joal-Fadiouth erstreckt sich die Petite Côte, nur rund eine Fahrstunde von Dakar entfernt – aber doch nur „Afrika light“. Zentrum des Tourismus ist **Saly Portudal** (S. 78), wo man konsequent auf Hotelburgen verzichtet hat. Hier findet der Gast auch das größte Angebot an Freizeit- und Wassersportaktivitäten.

## 1d Sine-Saloum-Delta | 85

Südlich der Petite Côte münden **etliche Flüsse** in einem riesigen Delta in den Atlantik – es handelt sich um das Sine-Saloum-Delta, ein **Paradies nicht nur für Angler**. Der Tourismus ist dort längst nicht so konzentriert wie an der „kleinen Küste“, die Campements liegen verstreut an den Flussarmen. Der Süden des Deltas markiert den Übergang von der Trockensavanne zu dichter, immergrüner Vegetation. In diesem Kapitel finden sich auch die **prähistorischen Stätten** in der Umgebung von **Kaolack** (S. 92, 94).

## 1e St. Louis | 97

St. Louis war die **Hauptstadt des französischen Kolonialreichs in Westafrika** und ist ein Schnittpunkt von maurisch-arabischer Kultur und dem subsaharischen Afrika. Am nördlichen Ende der kaum erschlossenen „**Côte Sauvage**“, der „wilden Küste“, gelegen, ist die Universitätsstadt mit dem einzigartigen **kolonialen Flair** idealer Ausgangspunkt für Ausflüge ins Tal des Senegal-Flusses und in die nahen Nationalparks.

Senegal-Furchenschnabel



## 1f Senegal-Fluss | 113

Der Senegal-Fluss und das Hinterland bis zur Grenze nach Mali ist (noch) **touristisches Niemandsland**, oder besser gesagt: Nomadenland. Doch für Leute mit viel Zeit und möglichst einem eigenen Fahrzeug erschließt sich im äußersten Norden der **herbe Charme des Sahel**. Wen es nach **Podor** (S. 117), **Matam** (S. 118) oder noch weiter ins senegalesische Outback verschlägt, kann sich auf interessante Begegnungen mit den Fulbe freuen.

## 1g Der Südosten | 121

Der abgelegene Südosten mit dem Bassari-Land eignet sich vor allem zur Tierbeobachtung, zählt doch der **Nationalpark Niokolo-Koba** (S. 125) mit rund

9000 km<sup>2</sup> Fläche (das entspricht der dreifachen Größe des Saarlands) zu den größten Naturreiservaten Westafrikas. Doch von den „Big Five“ (Nashorn, Giraffe, Elefant, Löwe und Flusspferd) wird man nur Flusspferde antreffen, und die auch nur in ziemlich überschaubarer Anzahl. Der Nationalpark grenzt an das **Bassari-Land** (S. 130), Heimat einer der ursprünglichsten Ethnien in Westafrika.

## 1h Casamance | 133

Die Casamance ist die Region Senegals, die gängigen Afrika-Klischees noch am nächsten kommt: oft pittoreske Dörfer mit einer vergleichsweise ursprünglich lebenden Bevölkerung, die Vegetation ist **grün, fruchtbar, mit viel Wald**. Charakteristisch sind auch die ausschweifenden Feste und animistische Zeremonien. Seit einem **Waffenstillstand** der Regierung

sen19\_018 mfr



mit den Separatisten in der Region im Jahr 2014 ist die Südprovinz weitgehend sicher geworden. Es sind nur noch kleine, abgelegene Gebiete, die der Reisende besser meiden sollte.

## Gambia im Überblick

### 2a Banjul | 159

Banjul, die nominelle **Hauptstadt Gambias**, kann sich schon wegen der Einwohnerzahl nicht mit Dakar messen. Aus gutem Grund haben wir die Stadt aber an den Beginn des Kapitels zu Gambia gestellt, denn wer über Land einreist, kommt an Banjul nicht vorbei. Zudem sind hier viele Behörden und Unternehmen angesiedelt. Banjul selbst war einmal *very british*, jetzt ist es eine **schräge Mischung aus Rasta, Reggae und kolonialer Patina** – und schon deshalb einen Besuch wert.

### 2b Die Südküste | 173

Wer Banjul sagt, meint meist auch **Serekunda** (S. 190), die **heimliche Hauptstadt Gambias**, und den angrenzenden Küstenstreifen mit dem einladenden Namen „**Smiling Coast**“ (S. 173). Der zieht sich gut 20 km in südliche Richtung, gepflastert mit Bettenburgen, oft aus den 1970er Jahren – wer deftigen Trubel von der Stange liebt, ist hier richtig. Doch es gibt zwischen dem Cape St. Mary und Gunjur durchaus noch relaxte Plätze mit gemütlichen Guesthouses. Das bezeugen nicht nur die vielen Europäer, die sich hier dauerhaft niedergelassen haben.

### 2c Gambia River | 193

**Kleines Land am großen Strom:** Der Gambia River ist neben dem Senegal der längste schiffbare Fluss in der Region. Die Fahrt mit einem Passagierboot auf dem Gambia River ist eine **Zeitreise**: Die Spuren der Vergangenheit reichen von Zeugnissen der Frühgeschichte bis zur Kolonialzeit. Überaus reizvoll sind die Tierwelt und die landschaftlichen Gegensätze. Galeriewälder wechseln ab mit Mangroven und Trockensavanne. Genauso gut lässt sich der Gambia River aber auch mit dem Wagen oder öffentlichen Verkehrsmitteln erkunden.

## Guinea-Bissau im Überblick

### 3 Bijagos-Archipel und Cantanhez-Nationalpark | 231, 241

Gut 400 km südlich von Dakar liegt der abgeschiedene **Bijagos-Archipel**. Mit seinen **88 Inseln** gehört er zu einer der letzten ursprünglichen Regionen Westafrikas. Eine Reise dorthin verlangt viel Zeit, Abenteuerlust und Improvisationstalent, denn das UNESCO-Biosphärenreservat ist auf Massentourismus – zum Glück – noch nicht eingestellt. Jährlich nur wenige tausend Besucher finden den Weg in dieses tropische Inselparadies.

Im **Cantanhez-Nationalpark** ganz im Süden des Landes hat man beste Chancen, der einzige Besucher zu sein – und auf Schimpansen und Waldelefanten zu treffen.

□ Friedliche Koexistenz am Strand

## Steckbrief Senegal

- **Offizieller Name:** *République du Sénégal*
- **Landesfarben:** Grün, Gelb, Rot mit grünem Stern in der Mitte
- **Unabhängigkeitstag:** 4. April 1960
- **Staatsform:** Präsidiale Republik
- **Rechtssystem:** Basiert auf dem Code Napoleon und der Verfassung aus dem Jahr 2001
- **Staatspräsident:** *Macky Sall*
- **Premierminister:**  
*Mohammed Abdallah Boun Dionne*
- **Parlament:**  
120 Abgeordnete, für fünf Jahre gewählt
- **Politische Parteien:** *Parti démocratique sénégalais* (PDS), *Alliance des forces de progrès* (AFP), *Parti socialiste* (PS), außerdem URD, LD-MPT, AJ-PADS, PIT, CDP-Garab Gi und PLS
- **Fläche:** 197.722 km<sup>2</sup>
- **Bevölkerung:** ca. 14 Mio.
- **Bevölkerungswachstum:** ca. 2,5 %
- **Sprachen:** Amtssprache ist Französisch, Umgangssprachen sind Wolof, Serer, Mandinka, Diola und andere Stammessprachen
- **Religionen:** ca. 94 % sunnitische Moslems, dazu Animisten, Christen
- **Hauptstadt:** Dakar (ca. 2,5 Mio. Einwohner)
- **Größere Städte:** Thiès (240.000 Einwohner), Kaolack (170.000), Ziguinchor (160.000), St. Louis (130.000), Diourbel (60.000), Tambacounda (40.000)
- **Wirtschaft:** Wachstum 2017 ca. 7 %; Inflation unter 2 %; Pro-Kopf-Einkommen ca. 1000 US-\$
- **Währung:** Franc-CFA

## Steckbrief Gambia

- **Offizieller Name:** *Republic of the Gambia*
- **Landesfarben:**  
Rot, Blau, Grün mit weißen Streifen
- **Unabhängigkeitstag:** 18. Februar 1965
- **Staatsform:** Präsidiale Republik
- **Rechtssystem:** Basiert auf dem englischen Common Law und der Verfassung von 1996
- **Staatspräsident/Regierungschef:**  
*Adama Barrow*
- **Parlament:** 49 Abgeordnete, davon 45 direkt gewählt und vier vom Präsidenten ernannt
- **Politische Parteien:** *Alliance for Patriotic Reorientation and Construction* (APRC), *United Democratic Party* (UDP), *National Reconciliation Party* (NRP)
- **Fläche:** 11.300 km<sup>2</sup>
- **Bevölkerung:** ca. 2 Mio.
- **Bevölkerungswachstum:** 3,5 %
- **Sprachen:** Amtssprache ist Englisch, Umgangssprachen sind Mandinka, Wolof, Diola und andere Stammessprachen
- **Religion:** ca. 90 % sunnitische Moslems
- **Hauptstadt:** Banjul (60.000 Einwohner)
- **Größte Stadt:** Serekunda (330.000 Einwohner)
- **Wirtschaft:** Wachstum 2016 ca. 1,5 %
- **Währung:** Dalasi

## Steckbrief Guinea-Bissau

- **Offizieller Name:** *República da Guiné-Bissau*
- **Landesfarben:**  
Rot mit schwarzem Stern, Gelb, Grün
- **Unabhängigkeitstag:** 24. September 1973
- **Staatsform:** Präsidiale Republik
- **Rechtssystem:**  
Basiert auf dem französischen Rechtssystem
- **Staatspräsident:** *José Mario Vaz*
- **Parlament:**  
100 Abgeordnete, für vier Jahre gewählt

☒ Der Fang wird kritisch begutachtet

■ **Politische Parteien:** PAIGC (*Partido Africano da Independência da Guiné e Cabo Verde*), PRS (Balante-Partei) und diverse andere

■ **Fläche:** 36.125 km<sup>2</sup>

■ **Bevölkerung:** ca. 1,7 Mio.

■ **Sprachen:** Amtssprache ist Portugiesisch, Umgangssprache Kreol, dazu kommen 23 Stammessprachen

■ **Religion:** ca. 50 % Animisten, 40 % Moslems, 10 % Christen

■ **Ethnien:** 23 Ethnien werden gezählt; stärkste Gruppe mit 25 % der Bevölkerung sind die Balante, vor Fula (Peul) und Mandingas

■ **Hauptstadt:** Bissau (ca. 400.000 Einwohner)

■ **Größere Städte:** Bafata (25.000 Einwohner), Gabu (15.000 Einwohner)

■ **Währung:** Franc-CFA

sen013\_001 tb





**Februar: Karneval in Bissau**

Zum Karneval trifft sich halb Guinea-Bissau in der Hauptstadt zu einem Spektakel ohnegleichen. Mann und Frau trinken und feiern bis in den Morgen.

**April: Jazz-Festival St. Louis (Senegal)**

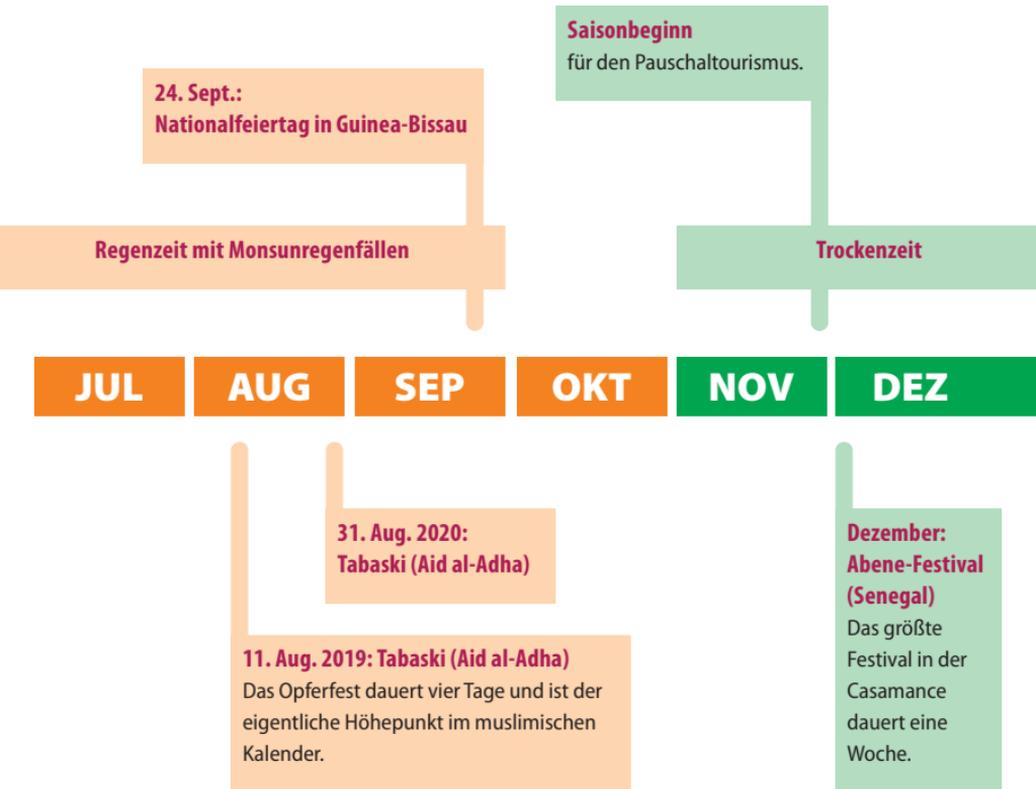
Gilt dank seines Ambientes auf der kolonialen Flussinsel als das schönste Jazz-Festival weltweit.

**Mai: Art Dakar 2020 (Senegal)**

Alle zwei Jahre versammelt sich die internationale Kunstwelt zu einem illustren Stelldichein mit zahllosen Ausstellungen.

**Mai: Roots Coming Home Festival 2020 (Gambia)**

Alle zwei Jahre treffen sich die Auslands-Gambier zu einem einwöchigen Festival.



## Reisetipps im Überblick

### Anreise | 246

**Senegal** bzw. der 50 km außerhalb von Dakar liegende internationale Flughafen wird von zahlreichen (europäischen) Airlines angeflogen. Der Direktflug von Europa dauert rund sechs Stunden.

**Gambia** besitzt einen internationalen Flughafen, den hauptsächlich Chartergesellschaften anfliegen.

Auch **Guinea-Bissau** verfügt über einen internationalen Flughafen.

### Ein- und Ausreise | 259

Für die Einreise nach Senegal oder Gambia benötigen deutsche, österreichische und Schweizer Staatsbürger einen **Reisepass**, der mindestens noch sechs Monate gültig ist, aber kein Visum. Für Senegal muss man ferner ein Rückflugticket und den Nachweis einer Unterkunft vorlegen können. Für die Einreise nach Guinea-Bissau ist ein **Visum** erforderlich. Wer aus anderen afrikanischen Ländern einreist, benötigt zudem eine Gelbfieberimpfung.

sen19\_019 mfr



## Organisiert oder individuell?

Aufgrund der **hilfsbereiten Bevölkerung**, die Weißen ohne Ressentiments begegnet, dank einer **niedrigen Kriminalitätsrate** und **ausreichender Transportmöglichkeiten** können alle drei Länder problemlos auf eigene Faust bereist werden, egal ob mit dem Rucksack im Bus oder mit einem eigenen oder gemieteten Fahrzeug. Andererseits eignen sich preiswerte Pauschalangebote durchaus für einen bequemen Einstieg in Westafrika.

## Unterkunft | 286

Die **touristische Infrastruktur** in Senegal und Gambia ist über viele Jahrzehnte gewachsen und kann im Vergleich zu anderen Ländern Westafrikas als **gut bis sehr gut** bezeichnet werden. Teilweise stammen die Hotels sogar noch aus der Kolonialzeit. Selbst in abgelegenen Regionen findet sich eine (spartanische) Unterkunft. In den Zentren des Tourismus reicht die Palette vom einfachen Campement bis zum Luxusresort mit Golfplatz und Privatstrand.

## Essen und Trinken | 263

Senegals Hotelküchen favorisieren traditionell die **französische Küche**, außerhalb der Tourismuszentren dominieren **einheimische Gerichte**. Gerade auf dem flachen Land sind gute Restaurants eher selten anzutreffen.

Die Zeiten, als in Gambias Hotels vornehmlich *fish and chips* serviert wurden, gehören der Vergangenheit an – längst

hat man sich dem Geschmack des internationalen Publikums angepasst.

**Alkoholische Getränke** sind im Senegal, in Gambia und Guinea-Bissau problemlos zu erhalten.

## Verkehrsmittel | 288

Senegals gebräuchlichstes Transportmittel im Überlandverkehr ist das sog. **Buschtaxi**, „**Taxi brousse**“ genannt. Das ist in aller Regel ein Peugeot-Kombi mit sieben Sitzplätzen. Die Fahrpreise sind festgelegt und billig, der Komfort eher bescheiden. Klimatisierte **Überlandbusse** verkehren erst seit Kurzem. Innerhalb der Städte fahren normale **Taxis** oder **Kleinbusse** der Marke Mercedes mit engster Bestuhlung.

## Geld und Finanzen | 271

Am bequemsten reist man in Afrika immer noch mit **Bargeld**. Der **Euro** ist heiß begehrt und lässt sich in allen drei Ländern ohne Probleme tauschen. Wenn gerade keine Bank in der Nähe ist, geht man einfach zu einer Hotelrezeption, wo der Kurs allerdings schlechter ist. Auch Geldautomaten stehen zur Verfügung, doch nicht selten sind sie defekt oder schlicht und einfach leer. Siehe dazu auch das Kapitel „Geldfragen“.

 Mangrovensumpf mit Affen an der Südküste von Gambia

## Kosten | 273

**Gerade Senegal ist keine Billigdestination.** Wer bei Unterkunft und Verpflegung mitteleuropäische Standards erwartet, muss mit annähernd gleichen Preisen rechnen. Besonders Hotel- und Mietwagenkosten schlagen kräftig zu Buche. Wer sich jedoch nicht scheut, einfach zu leben und zu reisen, kann durchaus preiswert Urlaub machen.

## Sprachen | 348

Aufgrund der kolonialen Vergangenheit gehört **Senegal** zur **frankophonen Zone**, in **Gambia** ist **Englisch** Amtssprache. In **Guinea-Bissau** spricht der Großteil der Bevölkerung **Kreol** bzw. **Criolo**, das auf dem Portugiesischen gründet. Im Anhang dieses Buches stellen wir nützliche und bewährte Sprachführer für Französisch und Englisch sowie für die Umgangssprachen **Wolof** (Senegal) und **Mandinka** (Gambia) vor.

## Reisezeit | 283

Grundsätzlich können die Länder ganzjährig bereist werden, wobei die beste Reisezeit von **Ende November bis April** ist; dann sind auch im Landesinneren die Temperaturen noch erträglich.

## Reisegründe

Trotz Sonnenschein-Garantie sind die drei Länder keine typischen Ziele für einen reinen Strandurlaub, auch wenn **schöne Strände** locken (siehe „5 Top-

Strände“). Das Angebot an Freizeitaktivitäten in den Touristenzentren unterscheidet sich kaum von anderen Ferienregionen dieser Welt. Naturwunder oder Denkmäler im klassischen Sinne sind eher selten. Was Senegal, Gambia und Guinea-Bissau so interessant macht, ist die **Begegnung mit den Menschen und ihrer ungebrochenen Lebensfreude**. Und wer einen letzten Rest ursprüngliches Afrika sucht, der sollte den Bijagos-Archipel in Guinea-Bissau ins Auge fassen.

## Infos aus dem Internet

- [www.au-senegal.com](http://www.au-senegal.com)  
Halbwegs aktuell, mit viel Wissenswertem zu Reisen in Senegal.
- [www.planete-senegal.com](http://www.planete-senegal.com)  
Vielseitiges Info-Portal in französischer Sprache.
- [www.seneweb.com](http://www.seneweb.com)  
Tagesaktuelle Infos zu Politik, Sport und Gesellschaft Senegals.
- [www.dakar.diplo.de/sn-de](http://www.dakar.diplo.de/sn-de)  
Homepage der Deutschen Botschaft in Dakar.
- [www.statehouse.gov.gm](http://www.statehouse.gov.gm)  
Website von Gambias Staatspräsident.
- [www.accessgambia.com](http://www.accessgambia.com)  
Aktuell die einzige Infoseite aus Gambia.
- [www.guinee-bissau.net](http://www.guinee-bissau.net)  
Viele Infos auf Französisch, leider nicht aktuell.
- [www.wuestenschiff.de](http://www.wuestenschiff.de)  
U.a. deutschsprachiges Reise-Forum mit Schwerpunkt Afrika.
- [www.horizonsunlimited.com](http://www.horizonsunlimited.com)  
Die „Mutter aller Reise-Foren“ mit aktuellen Reiseinfos von und für Selbstfahrer in Englisch.

---

## 5 TOP-STRÄNDE

### Cap Skirring | 147

Zu Recht gilt der Strand von Cap Skirring als der **schönste Senegals**. Endlos lang, **extrem flach abfallend** und vergleichsweise sauber. Im Norden noch mondän, ändert sich das Bild, je weiter man sich von den Hotels entfernt.



folotola141072433\_Carsten

### Plage Bruce auf Bubaque | 237

Es gibt zahllose schöne und saubere Strände auf dem **Bijagos-Archipel von Guinea-Bissau**, doch alle sind nur mit einem gemieteten Boot zu erreichen. Einzige Ausnahme ist der Bruce-Strand auf der Insel Bubaque, **gut sechs Kilometer lang** und von Palmen gesäumt.



sen19\_014 mfr

### Sanyang Beach | 186

**Gambias „Smiling Coast“** besteht fast ausschließlich aus Stränden. Der paradiesische Strand bei Sanyang bietet viel Einsamkeit, aber auch etwas Unterhaltung.



folotola144693408\_Carsten

### BCEAO-Strand in Dakar | 62

Was für ein **Kontrast**: Links das geschäftige Treiben der Fischer mit Hunderten Pirogen, rechts die Poser und Fitness-Freaks. Am BCEAO-Strand im Norden von Dakar treffen sich alle.



sen19\_012 mfr

### Insel Ngor | 61

Auf der Insel Ngor bieten zwei saubere Strände alles, was es braucht: **Schatten, bequeme Liegen**, sogar **Umkleidekabinen** und auch kleine **Grillbuden**.



folotola29866156\_africa

## **Casamance | 133**

Basse Casamance | 141

Basse Casamance (Norden) | 150

Haute Casamance | 155

Moyenne Casamance | 155

Ziguinchor | 138

## **Dakar | 27**

Île de Gorée | 56

Île de Ngor | 61

Kayar | 63

Keur Moussa (Kloster) | 63

Lac Rose (Lac Retba) | 62

Ngor | 61

Rufisque | 63

Yoff-Tonghor | 62

## **Petite Côte | 73**

Joal-Fadiouth | 81

La Somone | 76

Mbodiene | 81

Mbour | 79

Nianing | 81

Popenguine | 74

Réserve de Bandia | 76

Saly Portudal | 78

Toubab Dialaw | 74

## **Senegal-Fluss | 113**

Bakel | 119

Dagana | 116

Kidira | 119

Matam | 118

Podor | 117

Richard Toll | 116

Rosso | 115

## **Sine-Saloum-Delta | 85**

Fathala (Wildreservat) | 93

Foundiougne | 91

Kaolack | 92

Megalithen des Sine-Saloum | 94

Missirah | 93

Ndangane/Mar Lodj | 88

Palmarin/Djifër | 90

Toubakouta | 93

## **St. Louis | 97**

Désert de Lompoul | 111

Djoudji (NP) | 109

Gandiol und Ndiébène | 110

Langue de Barbarie (NP) | 110

Louga | 111

Guembeul (Reservat) | 111

## **Südosten | 121**

Bassari-Land | 130

Kédougou | 128

Niokolo-Koba (NP) | 125

Salémata | 130

Tambacounda | 123

## **Zentrum | 65**

Diourbel | 69

Thiès | 66

Tivaouane | 68

Touba | 69

# 1 Senegal

Ob französisches *Savoir-vivre* oder ursprüngliche afrikanische Welt, ob Faulenzen am Strand oder Tierbeobachtung in Nationalparks, ob mit einem Pauschalarrangement oder mit dem Rucksack – in Senegal eröffnen sich für den Reisenden ungeahnte Perspektiven und Möglichkeiten!



☐ Die Handelskammer in der Hauptstadt Dakar



- ➔ **Musée Théodore Monod:**  
das wichtigste  
Museum Westafrikas | 32
- ➔ **Nachtleben in Dakar:**  
Clubs, Discos, Konzerte | 52
- ➔ **Île de Gorée:**  
Mahnmal gegen  
die Sklaverei | 56, 58
- ➔ **Île de Ngor:**  
Strandleben in Nachbarschaft  
der Metropole Dakar | 61

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps sind **gelb hinterlegt**.

Feier einer Taufe im Medina-Viertel

## 1a DAKAR – SENEGALS METROPOLE



© 2011, 157/B

Wenn man wissen wolle, was aus Afrika werden wird, solle man nach Westafrika schauen, sagte Graham Greene schon Mitte des 20. Jh. Und welche Stadt wäre dazu besser geeignet als Dakar? In keiner anderen Hauptstadt Westafrikas prallen die **Gegensätze von afrikanischer Tradition und europäischer Moderne** so hart aufeinander wie in Dakar. Denn nirgendwo anders hat die Kolonialmacht Frankreich solch tiefe Spuren hinterlassen, wie auf der felsigen **Halbinsel Cap Vert**, die heute **fast 3 Millionen Menschen** beherbergt – ein **soziokultureller Schmelztiegel** par excellence, Lebensraum für ein Viertel der Bevölkerung Senegals und nationales Aushängeschild in Sachen Fortschritt und Wachstum.

**Dakar ist verrückt**, sagen Senegalesen, die nicht in der Hauptstadt leben. Aber insgeheim will jeder dorthin. Die Hauptstadt verspricht alles: Bildung, Aufstieg, Wohlstand, Ansehen, kurzum – eine Zukunft.

### Dakar schläft nie

Futuristische Bankenpaläste und Luxus-hotels in Sichtweite trostloser Armenviertel, dazu farbenprächtige Märkte, schicke Galerien und pulsierende Clubs: Dakar ist **Magnet und Moloch** zugleich, Umschlagplatz für Waren und Dienst-

leistungen, Luftkreuz für eine ganze Region. Dakar schläft nie. Hier wird Mode gemacht, Musik produziert, Theater gespielt, Kunst ausgestellt. Hier werden Websites kreierte und die Blaupausen eines modernen Afrika diskutiert. Keine andere Stadt Westafrikas bietet eine so facettenreiche und kosmopolitische Kulturszene. Hier treffen sich Galeristen aus New York und Paris mit Künstlern aus ganz Westafrika. Surfer und Bodyboarder aus aller Welt stürzen sich in die Wellen des Atlantiks. Das Nachtleben mit seinen unzähligen Bars und Discos ist legendär. Aber schon der normale Alltag verspricht ein knallbuntes Aben-



1907 verlegte Frankreich schließlich den Sitz seiner **Kolonialverwaltung für ganz Westafrika** von St. Louis nach Dakar, was der Stadt den größten Entwicklungsschub brachte. Zahlreiche Repräsentationsgebäude entstanden in dieser Epoche. Die Fertigstellung der Bahnlinie nach Bamako im Jahr 1923, in die Hauptstadt des heutigen Mali, und der bald darauf einsetzende Transatlantik-Flugverkehr machten Dakar zu einer wichtigen Drehscheibe des internationalen Verkehrs. Nach der **Unabhängigkeit 1960** und der bis heute ungebremsen **Landflucht** dehnte sich die Stadt rasch Richtung Norden aus. Heute kann man von einem weitgehend geschlossenen Siedlungsraum zwischen Dakar und Rufisque sprechen.

## Dakar heute

Anders als viele bis zur Unkenntlichkeit zersiedelte Metropolen Afrikas kann Dakar mit einem **echten urbanen Zentrum** aufwarten. Das ist kein Verdienst der Städteplaner, sondern beruht auf geografischen Gegebenheiten. Die felsige Landzunge erlaubt weitere Besiedlung nur in einer Richtung: nach Norden. Wie Perlen auf einer Schnur reihen sich die **neueren Wohnviertel** aneinander: von Colobane, Grand Dakar, Dieupeul, Ouakam und Grand Yoff bis hinauf nach Pikine und Tiaroye.

Auf der anderen Seite hat sich die Stadt als Sitz von Niederlassungen zahlreicher internationaler Konzerne und Organisationen etabliert. Die in Dakar lebenden Europäer, man spricht von etwa 40.000, schätzen die Weltoffenheit und die im afrikanischen Vergleich **hohe**

**Lebensqualität**. Ihr bevorzugtes Wohnquartier ist nicht mehr das innerstädtische Plateau, sondern der Küstenstreifen zwischen der Pointe des Almadies und Yoff, wo seit Jahren ein Bauboom die Wirtschaft ankurbelt.

Anlässlich der Welt-Islam-Konferenz 2008 erfolgte in Dakar eine umfassende **Modernisierung des Straßennetzes**. Mit mehr als 250 Millionen Dollar aus den Golfstaaten wurden u.a. die Corniche West und die Ost-West-Tangente vom heutigen Militärflughafen zur neuen Autobahn verwirklicht. Inzwischen ist auch die Autobahn mit der Umfahrung Rufisque Richtung Thiès fertiggestellt. Die Mautgebühr beträgt 1400 CFA für Pkw. Immer noch chaotisch ist allerdings die Verkehrssituation in und um das Viertel Plateau.

☑ Die Île de Madelaine vor der Küste Dakars

sen013\_0211b



# Geisterglaube und Islam

Moscheen mit Minaretten – und fünfmal täglich ruft der Muezzin zum Gebet: Nur oberflächlich betrachtet gleicht der Islam in Senegal und Gambia dem in arabischen Ländern wie etwa in Nordafrika oder dem Nahen Osten. Tatsächlich sind die Unterschiede gravierend. Der französische Ethnologe *Marc Auge* schrieb über die westafrikanische Religion, es sei auffällig, wie interessiert und tolerant sie das Neue, gemeint ist der Islam, aufnehme. Stets bereit, die Liste der Gottheiten zu verlängern. Nach dem **Prinzip des „Sowohl-als-auch“** und nicht des „Entweder-oder“. Vieles, was in Afrika praktiziert wird, würde in anderen moslemischen Ländern als Häresie gebrandmarkt. Und damit ist nicht einmal der vielerorts lockere Umgang mit Alkohol gemeint. Oder die Kleidervorschriften für Frauen, Stichwort Kopftuch. Das bei den **Sunniten** – praktisch alle senegalischen Muslims sind Sunniten – gepredigte Bilderverbot kümmert die Imane und Marabouts wenig. Gerne lassen sie Gebetsketten mit ihrem Konterfei versehen. Männer mit Gris-Gris am Handgelenk oder um den Hals, also Amulette gegen allerlei Unbill, sind im Straßenbild alltäglich. Was Damen unter ihrer Kleidung um die Hüften tragen, um damit die Fruchtbarkeit zu fördern, bleibt deren Geheimnis. Und nur Eingeweihte wissen, was über vielen Hauseingängen oder anderen exponierten Stellen hängt. Es sind Fetische zur Abwehr eines namenlosen Unheils.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ veröffentlichte 2018 eine Reportage von *David Signer* unter dem Titel „Gleichzeitig Anhänger von Schulmedizin, Geisterglaube und Islam zu sein – in Senegal ist das normal“. Detailliert beschreibt der Ethnologe und Westafrika-Korrespondent der NZZ eine **real existierende Parallelwelt**. Nicht etwa tief im Busch, sondern mitten in der Metro-

pole Dakar, genauer gesagt im Quartier Yoff, einem der besseren Viertel der Hauptstadt. Es geht um **Abdoulaye Fall**, einen renommierten Zahnchirurgen, Berater eines multinationalen Pharmakonzerns und seit Langem im öffentlichen Gesundheitswesen tätig. Hochgebildet, vielsprachig, westlich orientiert. Gleichzeitig aber ist Doktor *Fall* auch ein sog. **Saltigué**, ein Vermittler zwischen der Welt der Geister und dem Diesseits. Und er ist der spirituelle Führer der **Lebou**, einer Ethnie, die seit Generationen im Großraum Dakar ansässig ist. Zugleich ist *Fall* bekennender Muslim. Er wehrt sich dagegen, den Geisterkult mit seinen Gesängen, seiner Trance, seinen rituellen Opfergaben als Religion zu bezeichnen, was er vor der Verbreitung des Islam zweifellos war. *Fall* spricht lediglich von einer „Praxis“. Den Ausdruck Religion reserviert *Fall* für seinen islamischen Glauben und das Christentum. Er grenzt sich auch ab vom Voodoo oder seinen Spielarten, wie sie auf den Bijagos-Inseln vor Guinea-Bissau praktiziert werden.

Doktor *Fall* hat sich sein Amt nicht ausgewählt. Das Amt wählt die Person, sagen die Lebou. Nichts deutete darauf hin, dass ausgerechnet der westlich orientierte Intellektuelle diese Funktion ausüben sollte. Dem Journalisten erzählte er ein **Ereignis aus seiner Kindheit**, das einen Hinweis gibt: „Mit sieben Monaten erlitt mich der plötzliche Kindstot, meine Mutter meinte, ich sei bereits gestorben, aber ein traditioneller Heiler rettete mich. Im Nachhinein verstand ich, dass damals zum ersten Mal Geister in mein Leben traten.“ Besessenheit sei verstörend. „Ein Fremder dringt in dich ein“, sagt er, „etwas unerklärlich Anderes dominiert dich plötzlich.“ Er habe anfangs nicht verstanden, was vor sich ging. Seine Mutter sehr wohl. Für sie zeichnete sich früh ab, dass er auserwählt sei.

Als die Lebou einen Nachfolger für ihren verstorbenen Saltigué suchten, befand sich Doktor *Fall* weit weg in der Elfenbeinküste. Und er stand auch nicht als Kandidat zur Verfügung. Doch die alten Seher bestimmten ihn zum Nachfolger. „So schloss sich der Kreis, der mit sieben Monaten begonnen hatte,“ sagt er. Heute wenden sich viele Leute mit Problemen an ihn. Sei es bei Krankheiten oder Sorgen des Alltags. Vor allem aber muss er den siebentägigen **Tourou Mame Ndiaré** organisieren und anführen, eine Art Wallfahrt zum Ozean und das wichtigste rituelle Ereignis im Kalender der Lebou. *Tourou* bedeutet Zeremonie, *Mame Ndiaré* ist die Ahnenmutter und Schutzheilige der Lebou. Zu diesem Anlass hat Doktor *Fall* seinen eleganten Anzug gegen den traditionellen braunen Bou-bou getauscht, der mit Talismanen behängt ist, die ihn vor Dämonen schützen. Der Umzug führt zu jener Stelle, an der im Jahr 1558 der Schrein für Mame Ndiaré errichtet wurde. Nur Eingeweihte dürfen das Heiligtum betreten. Drei Rinder werden geopfert, Priesterinnen tanzen und singen. Eigentlich ein „heidnisches“ Spektakel. Unweit findet auf einem großen Platz die offizielle Zeremonie statt. Mit hochrangigen Politikern und Repräsentanten anderer Volksgruppen und Religionen. Es gibt eine Ehrentribüne, Reden werden gehalten. Und keiner nimmt Anstoß.

Das Beispiel der Lebou von Dakar mag extrem erscheinen. Aber auch in anderen Teilen Senegals kann man sich über die **religiöse Praxis im Alltag** nur wundern. Besonders im Süden, etwa im Bassari-Land oder in Teilen der Casamance. Dort stehen mancherorts Moschee, katholische Kirche und Fetischschrein in unmittelbarer Nachbarschaft. Einige gehen freitags zum Gebet in die Moschee, nicht wenige singen sonntags Choräle in der Kirche, aber alle gemeinsam feiern sie die archaischen Feste und Riten ihrer Ahnen.

**Tip: Ohne Stau geht Dakar nur am Sonntag**, da alle Büros und viele Geschäfte der City geschlossen sind. Deutlich weniger Verkehr (und Polizeikontrollen) herrschen freitags zwischen 13 und 17 Uhr, wenn sich die Gläubigen zum Freitagsgebet versammeln.

## Sicherheit und Kriminalität

Dakar ist definitiv nicht Lagos, Nairobi oder Johannesburg. **Gewaltkriminalität kommt nur selten vor**. Aber wie in jeder anderen Millionenstadt sollte man auch in Dakar dem Aspekt Sicherheit oberste Priorität beimessen. Erste Maßnahme: Geben Sie potenziellen Langfingern keine Gelegenheit, Sie zu berauben. **Geld und Wertsachen sollten im Hotel deponiert bleiben**. Verzichten Sie beim Stadtbummel auf die Mitnahme von Schmuck, teuren Uhren oder der wertvollen Videokamera. Größtes Misstrauen ist bei „spontanen“ Begegnungen angebracht. Einen wildfremden Weißen anzusprechen, das käme einem „normalen“ Dakarois nämlich nie in den Sinn. Natürlich will Sie nicht jeder, von dem Sie auf der Straße angesprochen werden, um Ihre Habseligkeiten erleichtern. Doch derartige Gespräche dienen nicht selten zum Auskundschaften günstiger Gelegenheiten. **Viele Kleinkriminelle**, die oft in Gruppen arbeiten, verfügen über eine ausgeklügeltes Informationssystem. Wer zum Beispiel versucht, mit einem einzelnen Schmuckstück in der Hand ins Geschäft zu kommen, hat mit ziemlicher Sicherheit unlautere Absichten. In den meisten Fällen wird die

Cleverness der Ganoven nur noch von der Naivität oder der schieren Dummheit ihrer Opfer übertroffen.

Bevorzugtes Aktionsfeld für **Trick- und Taschendiebe** sind die Gegend rund um den Place de l'Indépendance, die Avenue George Pompidou, die Avenue Albert Sarraut, die beiden Märkte Kermel und Sandaga sowie die Hafengegend, und da in erster Linie die Anlegestelle der Fähre nach Gorée. Auch von der westlichen Corniche, dem bevorzugten Terrain für Jogger und Freizeitsportler, werden immer wieder Überfälle gemeldet.

Zwar ist es der Polizei in letzter Zeit gelungen, die innerstädtische Kriminalität spürbar einzudämmen, dafür ist jetzt die **Peripherie gefährlicher geworden**. Das gilt gerade auch für die Zeit nach Mitternacht – also dann, wenn sich Clubs und Discos erst richtig füllen. Wer sich dann zu Fuß und möglicherweise auch noch allein ins „Le Sahel“ aufmacht, darf sich nicht über gefährliche Begegnungen wundern. Da wird man schnell in einen finsternen Hauseingang gedrückt und ist im Handumdrehen seine Barschaft los. Wer richtig Pech hat, kann den Rückweg in sein Domizil barfuß und in Unterhosen antreten. **Nächtliche Vergnügungstouren**, auch kurze Strecken, sollten deshalb **nur mit dem Taxi und möglichst in Begleitung** angegangen werden. Über die ständig wechselnde Sicherheitslage wissen Einheimische naturgemäß am besten Bescheid. Und wenn man erst einmal ein paar Tage in Dakar verbracht hat, stellt sich auch das Gespür für die „Hot spots“ ein.

■ **Notfallnummern:**

**Polizei**, Tel. 17, **Feuerwehr**, Tel. 18

## Sehenswertes

### Place de l'Indépendance

Rund um den Place de l'Indépendance schlägt das **Herz von Dakar**. An diesem rechteckigen Platz zweigen die wichtigsten Straßen ab, wuchtige Hochhäuser aus den 1950er Jahren bestimmen das Bild, die Atmosphäre ist alles andere als afrikanisch. Dafür fällt die Orientierung sehr leicht. Den besten Überblick über die Stadt und den gewaltigen Hafen verschafft man sich vom 16. Stock der Dachterrasse des Hotel de l'Indépendance – wenn es geöffnet hat, was nicht immer der Fall ist ...

### Plateau-Viertel

Das Plateau-Viertel rund um den Place Soweto ist **einer der ältesten Stadtteile Dakars**. Ganze Straßenzüge stammen noch aus der Gründerzeit, das Ambiente erinnert an Südfrankreich. Hier befindet sich das Musée Théodore Monod, das einen umfassenden Einblick in die Kultur Westafrikas bietet; außerdem das Parlamentsgebäude und der Präsidentenpalast. Anders als in der hektischen City kann man hier ungestört bummeln.

### Musée Théodore Monod

Das 1936 in einem Art-déco-Palast gegründete Musée Théodore Monod (bis 2008 wurde es I.F.A.N.-Museum genannt) gilt als das **wichtigste Museum Westafrikas**. Die Sammlung zeigt über 9000 historische Objekte afrikanischer Kunst. Beeindruckend sind u.a. elf natu-

realistisch nachempfundene Szenen von wichtigen Ethnien Westafrikas sowie eine umfassende Sammlung seltener Masken und Kultgegenstände.

■ **Place de Soweto**, Tel. 338239268, geöffnet immer Di bis So 9–18 Uhr, Eintritt 5000 CFA.

### Musée de la Femme Henriette Bathily

1994 in Gorée gegründet und seit 2015 im Quartier Fann der Hauptstadt gelegenes Museum, das sich der **Rolle der Frau** im Senegal widmet.

■ **Place du Souvenir Africain**, Tel. 33825215, www.mufem.org, Eintritt 1000 CFA.

### Village des Arts

Das Village des Arts im Norden von Dakar in der Nähe des Stadions Léopold Sédar Senghor ist ein echtes Kuriosum, es gibt nichts Vergleichbares in Westafrika. Das **Künstlerdorf** in einer ehemaligen Siedlung für chinesische Arbeiter besteht aus 50 Ateliers, einem improvisierten Skulpturenpark, hinzu kommen Werkstätten, ein großer Ausstellungsraum plus Café. Neben reichlich Kitsch finden sich dort auch Werke renommierter Künstler, nicht nur aus Senegal.

### Medina

Wer nachts die **angesagten Clubs** besuchen will, kommt an Medina nicht vorbei. Dazu sollte man aber gewisse Vorsichtsregeln beachten. Tagsüber herrscht im „Bauch der Stadt“ geschäftiges Trei-

ben, und man kann, wenn man nicht gerade mit Kameras behängt ist, unbeheligt eine Entdeckungstour machen oder seinen Einkäufen nachgehen. **Touristen verirren sich selten hierher**. Den besten Eindruck von diesem lebendigen Viertel erhält man rechts und links der Avenue Blaise Diagne, wo sich auch der **Marché Tilène** befindet. Auf dem mit Abstand ursprünglichsten Markt Dakars findet sich alles, von Gebrauchstextilien bis zu Wahrsagern, und dazu noch viel preiswerter als in der City.

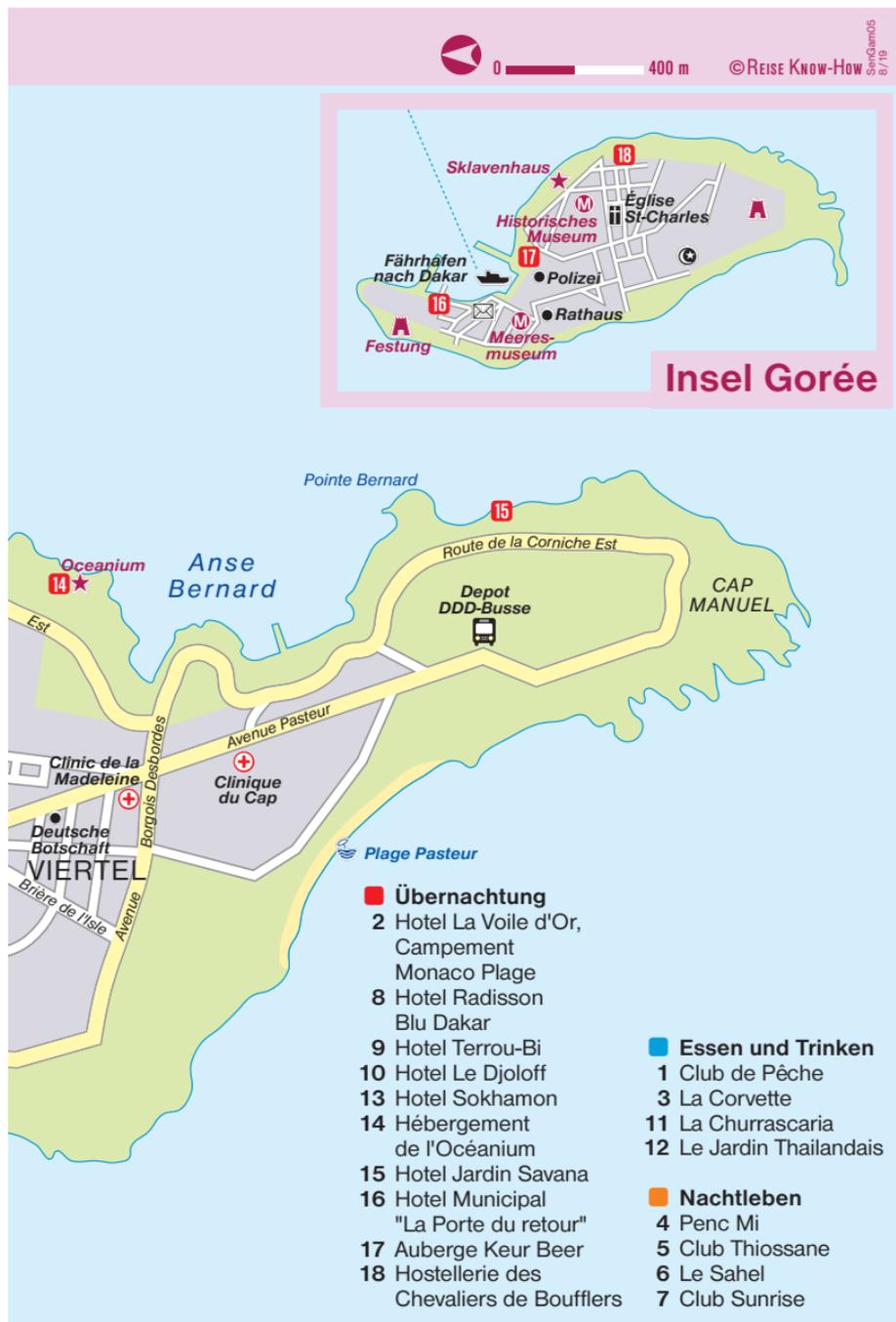
### Kermel-Markt

Der Marché Kermel befindet sich in der Nähe der Hauptpost, nur wenige Gehminuten östlich vom Place de l'Indépendance. Im Jahr 1993 vollständig abgebrannt, wurde die **Jugendstilhalle** mit ihrem maurischen Dekor in alter Form wieder rekonstruiert. Allein schon die Farbenpracht des Vogel- und Blumenmarktes ist einen Besuch wert. Fisch, Fleisch, Obst und Gemüse sind etwas teurer als anderswo. Aber nirgends be-

☑ Place de l'Indépendance







SenGem05  
8/19

© REISE KNOW-HOW

0 400 m

Insel Gorée

# Dakar Nord



## ■ Übernachtung

- 2 King Fahd Palace Hotel
- 7 Hotel du Phare les Mamelles
- 10 Quicksilver Surfcamp
- 13 Maison Abaka
- 15 Surf Camp
- 16 La Maison d'Italie, Sunumakan
- 18 Hotel La Madrague
- 21 Club le Calao
- 22 Auberge Le Poulagou
- 23 Hotel Keur Diame
- 24 Malika Surfcamp
- 25 Espace Thially

## ■ Essen und Trinken

- 1 Strandbuden/ div. Restaurants, z. B. Huitres de Sokone
- 3 Noflay Beach
- 4 N'Gor
- 5 Cabane du Surfeur
- 8 Lalibela
- 14 La Cabane du Pecheur
- 17 La Brazzerade
- 19 São Brasil



0

500 m

© REISE KNOW-HOW

1/195  
8/19

- Nachtleben**
- 9 Nirvana
  - 11 Le Blue Note

- Einkaufen/Sonstiges**
- 6 Nouvelle Frontière Senegal
  - 12 Supermarché Casino

## ATLANTISCHER OZEAN

